

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	68 (1993)
Heft:	12
Artikel:	Übung FUTURA-A95 : Wunschtest des EMD
Autor:	Bogner, Ernst
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-715771

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

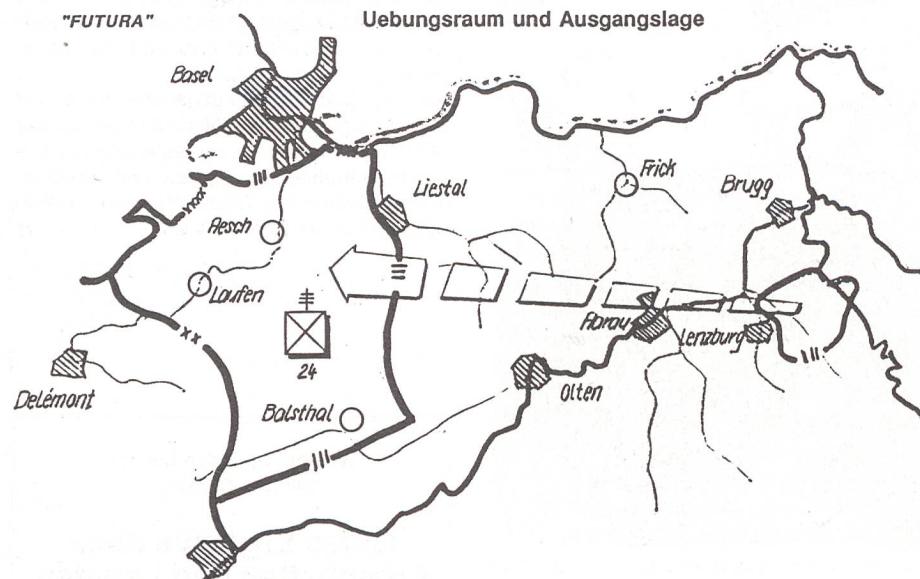
Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Übung FUTURA-A 95 – Wunschtest des EMD

Von Wachtmeister Ernst Bogner, Oetwil am See

Die im Spätsommer durchgeführte Truppenübung «FUTURA» der Felddivision 5 unter der Leitung von Div Rudolf Zoller war ein Test für die Armee 95. Sie diente vor allem der realitätsnahen Überprüfung der logistischen Zukunft der Armee. Dazu gehörte die Mobilmachung, die Motorisierung (Req fz), das Vsg Konzept, die Dezentralisierung der Grund- und Ergänzungsausrüstung an Munition sowie die Übernahme von G- und Bau Mat. Dies konnte nur mit dem Bezug eines Kampfdispositivs mit Volltruppe im Massstab 1:1 getestet werden.



Rund 3000 Angehörige der Felddivision 5, eines Versorgungsregimentes, einer Festungs-Rekrutenschule und der Mobilmachungsorgane beteiligten sich an der Übung «FUTURA». Nach der Mobilmachung im Aargau erfolgte der Bezug von Verteidigungsstellungen in den Kantonen Solothurn und Basel-Land.

Den Einheiten wurden Mannschaftsstände, Fahrzeuge, Waffen, Munition und Geräte zugewiesen, wie sie nach der Armeereform 95 vorgesehen sind. Erstmals wurde auch eine grössere Anzahl ziviler Liefer- und Lastwagen mit Anhänger eingemietet. Diese markierten die für den Ernstfall vermehrt eingeplanten Requisitionsfahrzeuge.

Die Planungsstellen der Armeereform wollen wissen, wie die Truppen mit den neuorganisierten Mobilmachungsplätzen, den vereinfachten Versorgungswegen und der neuen Fahrzeugedoktrin ihre Aufgabe erfüllen können. Auch soll die noch verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Logistik-Betrieben der Armee (Zeughaus, Armeefahrzeug-Parks usw) mit den Versorgungs- und Kampftruppen sowie der Einsatz der mob Art zusammen mit den neugeschaffenen Festungspionier-Einheiten getestet werden. Mit diesen Zielvorgaben erarbeitete Div Rudolf Zoller mit seinem Stab den Führungsablauf und die Befehlsgebung für FUTURA-A 95.

Mobilmachung Armee 95

Am Freitagabend nach der ersten WK-Woche wurden die Einheiten mit Sack und Pack, bekleidet im Kampfanzug, in den Wochenendurlaub entlassen. Sämtliches Material war wieder in die Zeughäuser zurückgeschoben worden. Am Montagmorgen, wie im Ernstfall, verließen die Wehrmänner ihren Wohnort und rückten gestaffelt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln irgendwo im Aargau zu ihren Mobilmachungsorten ein. Für sie alle hatte die

tion anpassen, also schnell und beweglich reagieren und befehlen. Eine besondere Funktion erhalte die an der FUTURA teilnehmende Panzerhaubitzen-Abteilung 73 (Pz Hb 73). In Sachen Munition sei die Artillerie ein Grossverbraucher. Ihr Kampfwert sei von einer tadellos funktionierenden Logistik abhängig. Dieser Einsatz zeige dann die Schwachstellen auf. Plötzlich spiele es eine Rolle, ob das zur Verfügung stehende Requisitionsfahrzeug überhaupt vor das Depotgebäude fahren kann, oder ob die Ladebrücke und die Laderampe zusammenpassen.

Kampfkraft überprüfen

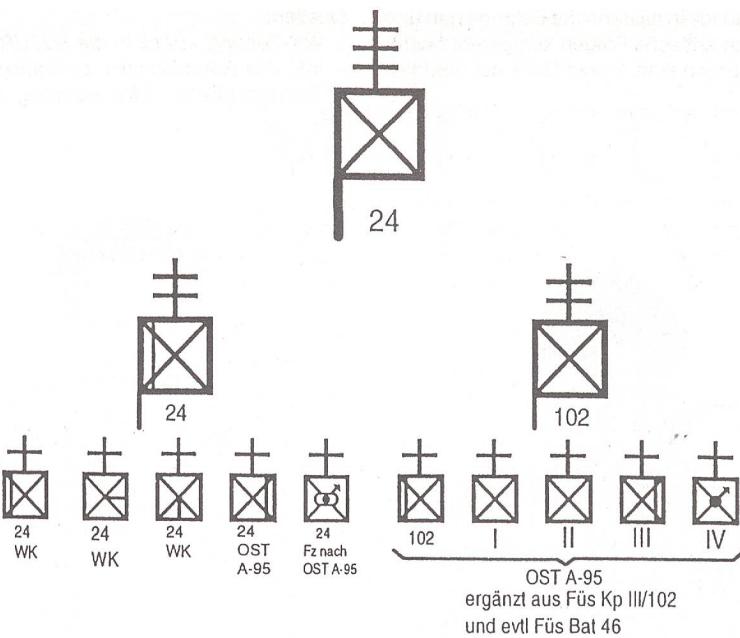
In erster Linie werde die Logistik überprüft.



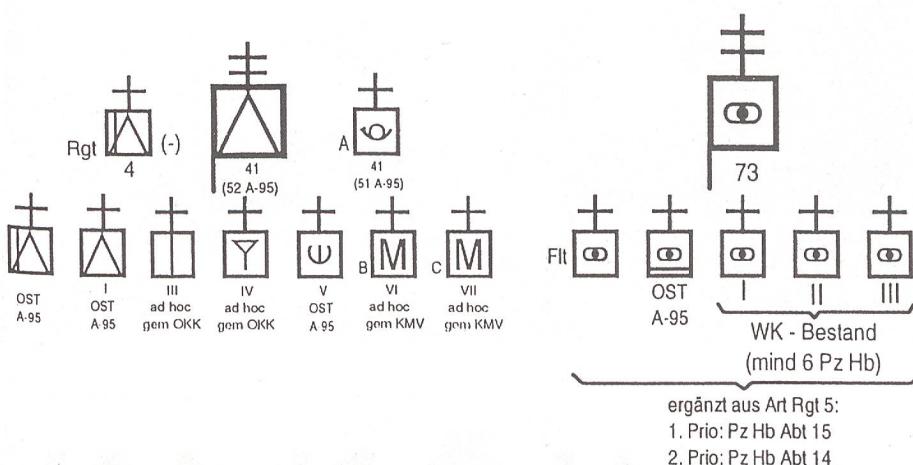
Divisionär Rudolf Zoller, Kdt Felddiv 5, beim Aperitif, gesichtet von der Firma Hugo Fritschi in Brislach.



Eine Pz Hb-Btr wieder bereit zum Stellungsbezug.



Ein Grenadier beim Sturmangriff auf Schloss An-
genstein.



Aber auch das soldatische Handwerk sollte nicht vernachlässigt werden. Das teilnehmende verstärkte Füs Bat 102 habe konkrete Kampfaufgaben zu lösen, zusammen mit den Festungspionieren. Diese sollen ab 1995 teilweise die Aufgaben der aufgelösten Gz-Bri-gaden übernehmen.

Zivilfahrzeuge an der FUTURA

Um die 70 zivile Nutzfahrzeuge, 28-Tönner mit Anhänger, und Kleinlaster von Vermietungsfirmen sind von den Besitzern zu den Organisationsplätzen überbracht und von der Truppe übernommen worden. Die vorgesehene zügige Übernahme verzögerte sich da, wo junge charmante Damen die Fahrzeuge überbrachten. Für die Soldaten des Füs Bat 102 und deren Kdt Major Stadler war es neu, mit weissen Kleinlastern, bemalt mit Lettern einer Autovermietungsfirma, tonnenweise Munition, Lebensmittel und anderes im Militär benötigtes Material ins Laufental fahren zu müssen. Für die Pz Hb Abt 73 wurden einige hundert Tonnen Munition, Betriebsstoffe, Ersatzteile und Verpflegung usw zum Teil mit zivilen Lastzügen verschoben. Die Ladeflächen dieser Laster seien grösser als die der Militärfahrzeuge. Mit weniger Fahrten könne effizienter transportiert werden. Gefahren werde nicht in den bis heute üblichen, verkehrsbehindernden und zeitraubenden Konvois, sondern als Einzelfahrzeug.

Mit weniger Fahrzeugen die gleiche Leistung erbringen wie bisher

Brigadier Hans Pulver, Direktor des Bundesamtes der Transport-Truppen schreibt: Das neue Motorisierungskonzept weise den Weg, wie die diversen Mobilitäts- und Transportbedürfnisse in militärischen Bereichen gesamthaft sichergestellt werden sollen. Brigadier Pulver erwähnt auch, dass die Anpassung der Motorisierung auch ohne Armee 95 erforderlich gewesen sei. Dies, weil die Wachstumsbegrenzung der Militärausgaben auch den Motorisierungsbereich zu Sparmassnahmen

zwinge. Armee 95 nennt folgende Rahmenbedingungen:

- Hohe Anfangsleistung und Anfangsbedingungen;
- Grösstmögliche Mobilität für unterschiedlichste Einsätze;
- Senkung und Begrenzung der Investitions- und Betriebskosten.

Von diesen Rahmenbedingungen wurden 12 Grundsätze zur Motorisierungskonzeption abgeleitet

Die wichtigsten:

- Verlagerung von Transportaufgaben (Bahntransporte usw);
- Optimierte Transportplanung;
- Ökonomischer Einsatz der armee-eigenen Fahrzeuge;
- Zivile Kenntnisse im Einsatz von Transportmitteln anwenden (durch Transport-Disponent);
- Konsequenter Anhängerbetrieb und alle Fahrzeuge für alle möglichen Aufgaben verwenden;
- Einsatz der Fahrzeuge rund um die Uhr. Mehr Fahrer sind notwendig.

Warum Fahrzeugrequisition?

In allen Ernstfällen werden die Fahrzeugbestände der Armee durch die Requisition um zwei Drittel erhöht, damit der erforderliche Motorisierungsbedarf gedeckt wird, schreibt das Bundesamt für Transporttruppen (BATT) in einer diesbezüglichen Information.



Major William Angst, Kdt Pz Hb Abt 73 (vorn), und sein Adj Major Angst sind zufrieden mit den Leistungen der Truppe.

Gemachte Erfahrungen

Beim von der 5. Felddivision offerierten Mittagessen in Breitenbach wurde eine Teilbilanz gezogen. Major im Generalstab Andreas Rötliberger, Chef Regie der Übung, und auch Oberst Rudolf Bornhauser, Kdt des Versorgungsregiments 4, äusserten sich in positivem Sinne zum bisherigen Verlauf der FUTURA. Abgesehen von einigen Ecken sei die Mobilmachung mit dem ganzen Drum und Dran,

die Verschiebung der Einheiten sei per Bahntransport und Fahrzeugen in das Manöverdispositiv im Laufental in der vorgegebenen Zeit erfolgt. Auch der auf Schloss Angenstein befragte Kdt der Füs Kp 1/102, Oblt Thomas Bieri, äusserte sich sehr positiv zum Ablauf der FUTURA. Seine Truppe hätte voll motiviert die ihr aufgebürdeten Mobilmachungstätigkeiten ausgeführt. Beim vom Füs Bat 102 gespendeten Aperitif war die von Oberstlt Viktor Meier geführte interessante Manöverbesichtigung zu Ende.

Schlusswort

Es war gut, dass die Felddivision 5 Behördenmitglieder, Politiker und Politikerinnen und Presseleuten während anderthalb Tagen prä-

zisen Einblick in militärische Belange gab und dass auch kritische Fragen kompetent beantwortet worden sind. Vielen Dank der Felddivision 5.

Quellen:

- WK-Zeitung «*Blick in die FUTURA*»
- Info des Bundesamtes für Transportdienst
- Transportdienst «*Motorisierung A95*»



Oberst Werner Schaefer, Kdt eines Mobilmachungsplatzes, und sein Stellvertreter Major Josef Strel in ihrem Kommando-Posten. Sie können gut lachen. Hat alles bestens geklappt.

DER FUTURA-WITZ

Ein Soldat kehrt abends nach einem kleinen Pinnekehr mit einem Kameraden in die Unterkunft zurück, der, milde gesagt, ein Gläschen zuviel erwisch hat. Er kümmert sich um ihn, macht ihm kalte Umschläge, hilft ihm beim Auskleiden, nimmt sich seiner Uniform an, legt ihn sorgfältig ins Bett. Plötzlich steht ein Offizier hinter ihm. Und sagt: «Ich han Ihnen zueglueget, wie Sie sich um Ihren betrunke Kamerad kümmert händ. Usgezeichnet händ Sie das gemacht, umpsichtig und mit Erfahrig. Sind Sie früener Sanitäller gsi?» «Nei, Herr Oberlütnant, Offiziersordonnanz!»

FUTURA-Witz, gelesen in der WK-Zeitung

GANZ SCHÖN IN FORM.

SULZER®
Technologie schafft Werte